

BUND-KG Trier-Saarburg Pfützenstr. 1, 54290 Trier

DLR Mosel
z. Hd. Herrn Walter Oeffling
Tessenowstraße 6
54295 Trier
Walter.Oeffling@dlr.rlp.de

Trier, 04. Okt. 2018

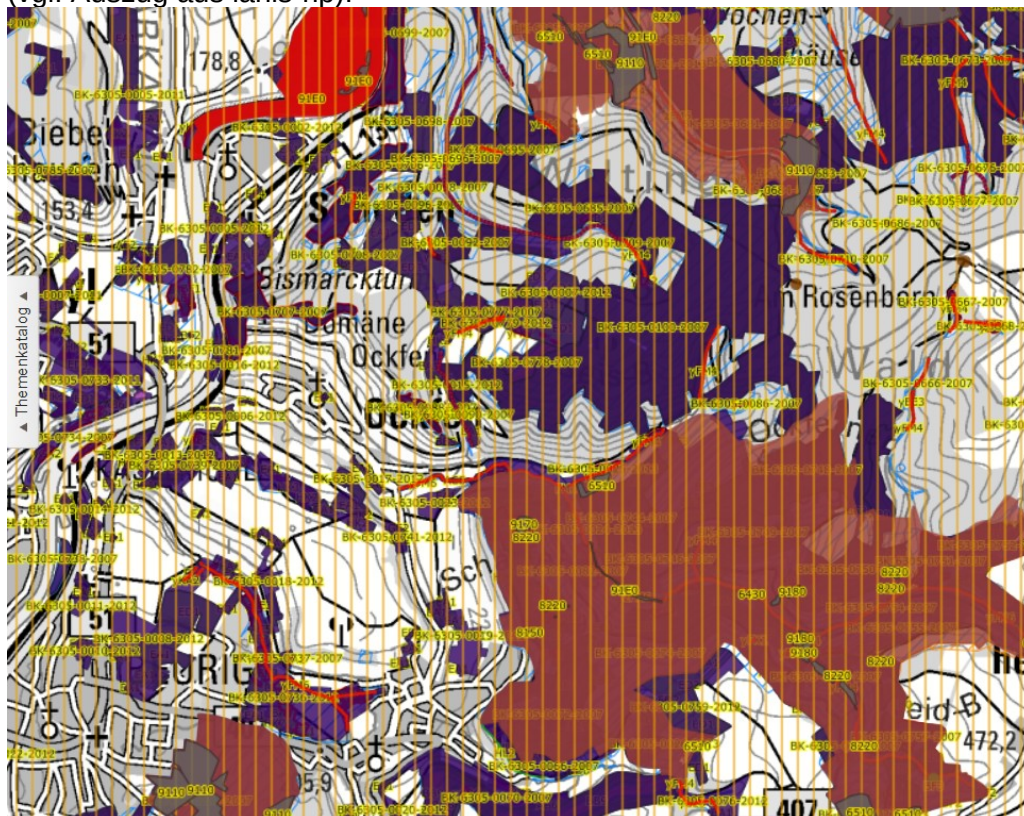
Betr. Projektbezogene Untersuchung (PU) für die Gemarkungen Ockfen, Schoden, Irsch und Saarburg; Stellungnahme des BUND, BUND-Az.: 3750-TS-68/34633
Beteiligung der Naturschutzverbände in der ländlichen Bodenordnung, Ihr Schreiben vom 28.08.2018; Az.: 71093-HA2.1

Sehr geehrter Herr Oeffling,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Fristverlängerung zur Abgabe unserer Stellungnahme.

Der BUND nimmt zu dem Verfahren, hier Projektbezogene Untersuchung (PU), wie folgt Stellung:

Betrachtet man nur die Darstellung der Schutzgebiete und biotopkartierten Flächen im Untersuchungsgebiet, zeigt sich bereits wie hochwertig das Gebiet für die Ökologie einzuschätzen ist (vgl. Auszug aus lanis-rlp).



Somit ist eindeutig zu ersehen, dass sich das Vorhaben in einem ganz besonders hochwertigen Lebensraum mit vielen geschützten Arten befindet. Dieser Raum ist geprägt durch den Flusslauf der Saar und der Nebengewässer. Dies führt zu einer besonderen strukturierten Morphologie, klimatischen Bedingungen und geologischen Situation, die zu einer entsprechenden Bewirtschaftung geführt hatte. Diese ist als sehr strukturiert anzusehen: Weinbau, agrarische/landwirtschaftliche Nutzung mit Äckern, Wiesen und Streuobstbeständen sowie den belassenen Strukturen (Waldbeständen, Hecken und Freigeländen/Felsen). Diese Strukturen führten zu stark strukturierten Lebensräumen und einem hochwertigem Artenspektrum, wie z.B. Säugetiere, Vögel und Fledermäuse. Hier ist bei der letzten Tiergruppe insbesondere die Nordfledermaus in Greimerath sowie die Große Hufeisennase im Saartal mit mediterranem Verbreitungsschwerpunkt zu nennen.

Wie der NABU bereits ausgeführt hat, ist das Fledermausspektrum mit den nachgewiesenen 17 Arten (Große Hufeisennase, Mopsfledermaus, Kleiner und Großer Abendsegler, Großes Mausohr, Bechstein-, Teich-, Wasser-, Kleine Bart-, Fransenfledermaus, Graues und Braunes Langohr, Zwerg-, Rauhhaut-, Mücken-, Breitflügel- und Nordfledermaus) ungewöhnlich breit. Dazu Wildkatze, Haselmaus, Gelbbauchunke, Kreuzkröte, Mauer- und Zauneidechse, Schlingnatter, Uhu und Wanderfalke. Weitere Arten wie der Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer, Juchtenkäfer und Weberbock existieren noch aktuell. Die botanische Rarität Pyramiden-Filzkraut rundet dieses ungewöhnlich breite Spektrum ab.

Eine umfassende Bestands- bzw. Datenerfassung ist unerlässlich. Neben der Erfassung müssen auch der Erhalt der Lebensräume und die Weiterentwicklung der Flächen in einer Planung erfolgen (Entwicklungsplan). Bei einem entsprechenden Eingriff durch Maßnahmen der Flurberreinigung ist vorab die Verträglichkeit des Vorhabens zu prüfen. Wir weisen u.a. auf die Problematik bei Streuobstwiesen, die sich vielfältig im Land zeigt. Wird oder muss die Bewirtschaftung aufgegeben werden, müssten Szenarien greifen, die den Erhalt der Streuobstwiesen und des Baumbestandes sichern.

Fazit: In dem ökologisch besonders hochwertigen Planungsraum ist mit viel Sorgfalt in dem Verfahren zu agieren. Um dieses Status weiter aufrecht zu erhalten, müssen die Flächen detailliert untersucht und kartiert werden. Eine umfassende Datengrundlage ist unerlässlich. Zur Sicherung der ökologischen Flächen muss ebenso wie für die Bewirtschaftung landwirtschaftlich genutzter Flächen ein Bewirtschaftungsplan/Sicherungsplanung erfolgen. Hilfreich wäre sicherlich, das Verfahren durch eine umfassende UVP abzusichern.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Huckert
BUND Kreisgruppe Trier-Saarburg